

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am 1. Sonntage des Advents 1773. Evang. Matth. 21, 1 - 9.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095



## Am I. Sonntage des Advents 1773.

Evang. Matth. 21, 1-9.

**Eingang:** Joh. 14, 6. Niemand kömt zum Vater ic.

1. Sollen wir zum Vater kommen: so müssen wir von Gdt getrennet seyn. Und so verhält sichs in der That mit allen natürlichen Menschen. Die Sünde ist die Scheidewand zwischen Gdt und Menschen.
  - a. Da Gdt das allervollkommenste Wesen ist: so ist er auch nicht nur heilig, sondern die Heiligkeit selbst. Folglich kan er nichts Böses leiden, und wer böse ist, bleibet nicht vor ihm, Ps. 5, 5.
  - b. Durch die Erbsünde sind alle Menschen unheilig, ungerecht. Denn sie sind alle abgewichen, und sind allesamt untüchtig worden ic. Ps. 14, 3. Es befiadet sich also der Mensch nach seiner leiblichen Geburt, da er Fleisch vom Fleisch geboren ist, in einer Entfernung von Gdt.
  - c. Alle wirkliche Sünden entfernen den Menschen noch mehr von Gdt. Je mehr Böses der Sünder thut, desto weiter kömt er von Gdt ab. Und es wird endlich gar zwischen ihm und Gdt eine grosse Kluft befestiget. Denn Untugenden scheiden Gdt und Menschen von einander, Es. 59, 2.
2. Von Gdt getrennet seyn ist die grössste Unseligkeit. Denn ausser Gdt und seiner Gemeinschaft ist kein Heil, keine Seligkeit. Aber noch weit schrecklicher ist es, daß niemand zum Vater kommen kan. So Jüngken.





lebet denn der Mensch ohne Gott in der Welt. Er stirbt mit Zittern, denn er hat keine lebendige Hoffnung. Er wird ewig von dem Angesichte Gottes getrennet.

- a. Er kan in der Welt nicht zur Gemeinschaft Gottes kommen. Die Scheidewand, die Sünde, hält ihn zurück. Und hiernächst ist er geistlich todt.
- b. Wer nicht in der Welt zum Vater kömmt, der bleibet ewig von seiner Gemeinschaft, von dem Anschauen Gottes, von der ewigen Seligkeit ausgeschlossen. Fürchterlicher Ausspruch: niemand kömme zum Vater!
3. Doch, was uns als natürlichen Menschen unmöglich ist, das ist uns durch Christum möglich: niemand  $\neq$  denn durch mich.
- a. Diese Worte redet der Heiland nicht als Gott allein, auch nicht als Mensch allein, sondern als der Gottmensch.
- b. Daraus folget, daß die Menschwerdung des Sohnes Gottes der Grund ist, daß wir zum Vater kommen können und zu ihm nahen dürfen.
- c. Da wir es nun täglich nöthig haben, zu Gott zu nahen: wie wichtig soll uns denn nicht die Lehre von der Zukunft des Sohnes Gottes ins Fleisch seyn!

### Vortrag: Die Zukunft des Sohnes Gottes ins Fleisch als der Grund unsers Zugangs zu Gott.

#### I. Warum ist dieselbe der Grund unsers Zugangs zu Gott?

1. Ohne eine geleistete Versöhnung der Menschen mit Gott hat kein Mensch einen Zugang zum Vaterherzen Gottes; denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer, Ebr. 12, 29. Die Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes ist durch die Abweichung der abtrünnigen Menschen unendlich beleidiget, und diese unendliche Beleidigung Gottes fordert eine hinlängliche, das ist, eine unendliche Genugthuung. Erfolgte dieselbe nicht: so müßte die Gerechtigkeit Gottes alle Sünder unendlich strafen, die seine höchste Majestät beleidiget haben, Röm. 5, 12. 18. Selbst die Barmherzigkeit Gottes konte keinen Menschen ohne eine solche Genugthuung begnadigen. Denn Gottes Barm-



Barmherzigkeit stehet mit seiner Gerechtigkeit, Heiligkeit und Wahrheit in der genauesten Verbindung.

2. Das Mittel, wodurch G<sup>dt</sup> versöhnet werden könnte, wußte kein Geschöpf, kein Engel noch Mensch zu erfinden. Der unendlichen Weisheit G<sup>dt</sup>es allein war das Mittel bekant, wodurch er versöhnet werden mußte. Daher nennet die heilige Schrift die Versöhnung der Menschen mit G<sup>dt</sup>eine heimliche verborgene Weisheit G<sup>dt</sup>es, welche G<sup>dt</sup> verordnet hat vor der Welt, zu unsrer Herrlichkeit. 1 Cor. 2, 7. ein Geheimniß, das von der Welt her in G<sup>dt</sup> verborgen gewesen ist, Eph. 3, 9. Ja, sie versichert, daß die Engel gelüftet hat, das Evangelium von der Seligkeit der Menschen zu schauen, 1 Petr. 1, 12.
3. Die Zukunft des Sohnes G<sup>dt</sup>es ins Fleisch war das Mittel, welches G<sup>dt</sup> zur Versöhnung des ganzen menschlichen Geschlechts bestimmt, geoffenbaret und in der von ihm dazu festgesetzten Zeit veranstaltet hat.
  - a. G<sup>dt</sup> hat dieselbe zu unserer Versöhnung mit ihm verordnet. Er hat auch diesen seinen Willen von Anfang der Welt, von dem Sündenfall unserer ersten Eltern an, durch alle Zeiten hindurch, sowol im alten als neuen Testament geoffenbaret und bekant gemacht, 1 Mos. 3, 15. Apostelg. 10, 43. c. 4, 12.
  - b. Die Person, welche gerecht, und die Versöhnung für unsere Sünde seyn sollte, ist uns nicht nur überhaupt, als hiezu tüchtig, beschrieben, sondern auch durch die genauesten Kennzeichen deutlich genug bezeichnet worden. Es ist sehr oft im alten Bunde gesagt, daß unser Erlöser wahrer wesentlicher G<sup>dt</sup> seyn solle, der H<sup>err</sup>, der Jehova, der König der Herrlichkeit, der von Ewigkeit her von G<sup>dt</sup> gezeugte Sohn, Zach. 9, 9. L. v. 4. 5. Ps. 24, 7 u. f. Ps. 2, 7. Es ist aber auch nie verholen, daß eben dieser G<sup>dt</sup>es Sohn ein wahrer wesentlicher Mensch werden sollte, mit allen menschlichen Schwachheiten umgeben, nur die Sünde ausgenommen, Es. 7, 14. c. 11, 1. 2. c. 53, 2. 3. Zu geschweigen, daß alle Umstände, in Ansehung seines Geschlechts, der Zeit und des Orts seiner Geburt, sein Leben, Sterben, Auferstehen und Himmelfarth vorher genau verkündigt und bestimmt sind, Mich. 5, 1.
  - c. Als die Zeit erfüllet war, die G<sup>dt</sup> zur Sendung seines





Sohnes ins Fleisch bestimmt hatte: so richtete er alles so weislich ein, daß ein jeder Mensch Jesum, den Sohn Mariä, für den Heiland und Erlöser erkennen konnte. Alle geweissagete Merkmale trafen bey dieser Person, auch nach den kleinsten Umständen, zu, L. v. 4. 5. Er selbst bewies durch die wundervollen Handlungen, daß er nicht Mensch allein war, sondern ein Mensch, der Gott der Herr ist. Seine Lehren, Wunder und Handlungen leuchteten der Welt in die Augen, und nöthigten ihr das Bekenntniß ab, daß er der verheißene Messias sey, L. v. 2. 3. 9. Matth. 16, 16. Joh. 1, 49. Ja, selbst der himlische Vater bezeugte vom Himmel herab diese Wahrheit: Dis ist mein lieber Sohn, an dem ich ic. Matth. 3, 17.

- a. Gott hat uns auch die Ursachen nicht verschwiegen, warum unser Erlöser Gott und Mensch in einer Person seyn mußte. Er mußte Mensch seyn, damit er leiden und sterben, und für unsere Sünde büßen könnte, Ebr. 2, 14 u. f. Er mußte ein heiliger Mensch seyn, damit er sein Gesetz für uns vollkommen erfüllen, und hiernächst für eine fremde Schuld bezahlen und büßen könnte, Ebr. 7, 26. 27. Er mußte wahrer wesentlicher Gott seyn, damit er den unendlich beleidigten Gott unendlich versöhnen, seiner Versöhnung ein ewiges, unaufhörliches Gewicht geben, unser Versöhner, unser Fürsprecher und Seligmacher seyn könnte, 2 Cor. 5, 19. Ebr. 9, 12. Ps. 49, 8. 9. 16.
4. Die Zukunft des Sohnes Gottes ins Fleisch ist also der Grund unsers Zugangs zum Vater.
  - a. Wir dürfen nun zum Vater nahen, und seine Gemeinschaft, seine Vaterliebe uns im Namen Jesu erbitten. Denn Christus ist im Namen des Herrn erschienen, L. v. 9. Gottes Wille ist es, daß uns durch ihn Heil, Hilfe und Seligkeit geschenkt werden soll, Col. 1, 19. 20. Der Sohn Gottes ist unser Bruder worden, Folglich sind wir durch ihn Gottes Kinder worden, Ebr. 1, 5. Christus hat sich für uns zur Rechten des himlischen Vaters gesetzt, Joh. 20, 17. Nun führet er unsere Sache, und wir dürfen Gott mit Freudigkeit unsern Gott und unsern Vater nennen, Eph. 3, 12.
  - b. Wir können uns auch zu unserm Vater nahen. Denn Jesus hat uns Kraft und Leben dazu erworben. Er hat uns

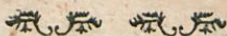


uns von der Herrschaft der Sünde erlöset, und seine Gerechtigkeit ist unsere Gerechtigkeit, darin wir vor G<sup>ott</sup> bestehen können. Er giebt uns seinen Sinn und seinen Geist, daß es uns die grössste Freude ist, in guten und bösen Tagen zu G<sup>ott</sup> zu nahen und ihn Abba, lieber Vater, zu nennen, Col. 1, 21. Röm. 8, 15. 1 Joh. 5, 20. Und am Ende unsers Lebens können wir unsere Seele dem treuen Vater, nach dem Exempel Jesu, in seine Hände befehlen, Ps. 31, 6. Ps. 17, 15.

## II. In welcher Ordnung haben wir durch sie den Zugang zum Vater?

1. Wir müssen die Zukunft des Sohnes Gottes ins Fleisch als den einzigen Grund unserer Versöhnung mit G<sup>ott</sup> erkennen, und uns die darauf gegründete Versöhnung mit G<sup>ott</sup> zuversichtlich zueignen. So lange der Mensch noch denkt, sich selbst zu helfen: so lange erkennet er die Nothwendigkeit nicht, daß Jesus als ein Gerechter und als ein Helfer hat kommen müssen. Es kan demnach nicht anders seyn, als, daß die ganze Lehre von Christo, besonders von der Menschwerdung des Sohnes Gottes, solchen Leuten Aergerniß oder Thorheit ist, 1 Cor. 1, 23. Sie achten daher das Evangelium nicht, und bleiben im Unglauben und im Tode. So bald wir aber die Unmöglichkeit, als Sünder zu G<sup>ott</sup> zu nahen, mit wahrer Ueberzeugung einsehen: so ist uns Christus Jesus das Liebste in der Welt. Können wir nicht anders zum Vater kommen, denn durch ihn: o, wie freuen wir uns darüber, daß Gottes Sohn unser Bruder worden ist! Wie willig geben wir dem heiligen Geist unser Herz, daß er daselbe zur Aufnahme unsers Seligmachers bereite! Wie begierig sind wir nach dem göttlichen Trost, der aus dem Evangelio Jesu fließet! Wie gern nehmen wir ihn durch den Glauben in unser Herz auf, und eignen uns sein ganzes Verdienst zu! Haben wir aber Jesum also aufgenommen: so haben wir durch ihn einen Zugang zum Vater, L. v. 9. Joh. 1, 12.
2. Ist der Sohn Gottes durch die Annehmung der menschlichen Natur unser Bruder worden, und schämet sich nicht, uns Brüder zu heißen: Ebr. 2, 11. so sollen wir es für die höchste Ehre achten, und allen Fleiß anwenden, daß wir durch ihn der göttlichen Natur theilhaftig werden. Die Anrichtung des Glaubens in unserm Herzen ist





die Wiedergeburt, und durch dieselbe werden wir der göttlichen Natur theilhaftig, Joh. 1, 13. 2 Petr. 1, 3. 4. Unser ganzes Herz, unser ganzer Sinn muß also geändert werden, daß wir alles hassen, was der heilige Jesus hasset, und alles lieben, was ihm gefällt. Und diese göttliche Natur müssen wir bewahren, und täglich in uns zu vermehren suchen, damit wir dem Ebenbilde des Sohnes Gottes immer ähnlicher werden, Röm. 8, 29. Wir müssen den neuen Menschen täglich anziehen, der nach Gott ist. Eph. 4, 23. 24. Alsdenn gefallen wir unserm himmlischen Vater, und der Zugang zu ihm ist uns immer offen.

3. Da der ins Fleisch gekommene Heiland unser König ist: L. v. 5. so müssen wir ihn als unsern rechtmäßigen Herrn und König huldigen, ihn im Herzen, mit Worten und mit der That verehren und preisen, L. v. 7. 9. Und bis beweisen wir durch die Verleugnung unserer selbst und der Welt, L. v. 2. 3. 6. Ps. 73, 25. Wir übergeben uns seinem Dienst, mit Seele und Leib, opfern ihm alles auf, und beweisen unsere Ehrfurcht gegen ihn durch einen willigen und beständigen Gehorsam, L. v. 6 u. f. Wer nun Jesum ehret, der ehret den Vater, Joh. 5, 23. der ist Gott gefällig, Röm. 14, 18. der wird vom Vater geehret und geliebet, Joh. 12, 26. c. 14, 21. Mit welcher Freude wird er ein solcher Christ zum himmlischen Vater nahen!

**Anwendung:** 1) Wie nöthig ist uns doch der Zugang zum Vater, um ihn um die Vergebung der Sünden zu bitten! Wie unentbehrlich ist uns seine Vorsorge und Liebe, sein Beystand in Noth und Tod! Wer keinen Zugang zum Vater hat, der hat keinen Gott. Schrecklicher Zustand für einen Menschen, der nichts Gutes hat, wenn er es nicht aus der Vaterhand Gottes bekommt! Jac. 1, 17. 2) Jesus Christus ist der Weg, die Wahrheit und c. Joh. 14, 6. Lasset uns daher die Zukunft Jesu ins Fleisch als den einzigen Grund dieser Glückseligkeit ansehen und anwenden, damit wir in seinem Namen zu Gott gehen, zum Vater beten, und seiner Gnade uns im Leben und Sterben, ja in der Ewigkeit erfreuen können, Joh. 17, 22 u. f. 1 Joh. 1, 3. 4.

#### Lieder:

- |                |          |                                 |
|----------------|----------|---------------------------------|
| Vor der Pred.  | Num. 83. | Gott sey Dank durch alle c.     |
| -              | -        | 98. Warum wilt du draussen c.   |
| nach der Pred. | -        | 87. Ich danke dir, mein Gott c. |
| bey der Comm.  | -        | 85. Hosanna, Davids Sohne c.    |